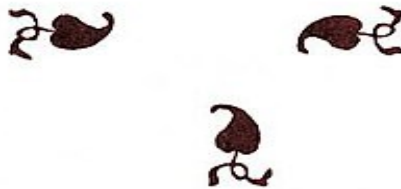


Hermann-Josef Müller (Rhens)

Schwierige Lesarten in Elia Levitas *Bovobuch*  
oder  
Von der Schwierigkeit, einen älteren jiddischen Text zu übersetzen

בבא רֶאָנְטוֹנָא  
היישט דש בוך איין הוסש נ  
טרעכט • אין קענט וואו  
אליה בחורש נ  
מעכט :  
איז ווארדן  
נדרוקט  
ו  
אייזנה אין דער שטאט • אוב  
אליה הבמחבר איז גלייך  
דש סרט :

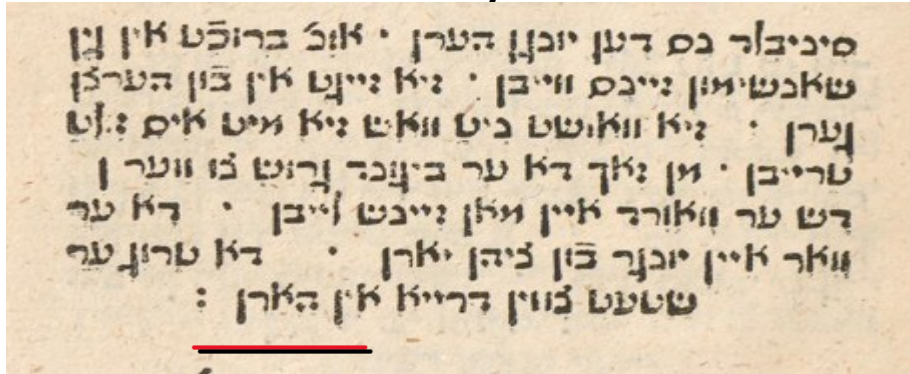


Titelblatt: *Bovo d'Antona* / *Isny 1541* /

Textausgaben / Übersetzungen / Literatur

1. *Bovo d'Antona* (Isny 1541) Unikum: Zentralbibliothek Zürich  
*Digitalisat*: <https://doi.org/10.3931/e-rara-68541> (*online seit 22.3.2018*)
2. Elje Boher, Poetische schafungen in Jiddisch I, Reprodukzje fun der erster oisgabe *Bovo d'Antona*, Eisne (=Isny) 1541, mit a kurz n arainfir fun Juda A. Jofe (New York) 1949 (*nur Band 1 erschienen [mit Retuschen]*)
3. *Bovo d'Antona* by Elye Bokher. A Yiddish Romance. A Critical Edition with Commentary. By Claudia Rosenzweig (Studies in Jewish History and Culture 49), Leiden-Boston 2016 (*Edition nach dem Erstdruck Isny 1541 unter Berücksichtigung der Lesarten und Zusatzstrophen der hsl. Überlieferung, Hss. Jerusalem und Paris*)
4. Early Yiddish Epic. Edited and Translated by Jerold C. Frakes, Syracuse 2014 [*Übersetzung des Bovo d'Antona ins Englische S. 238-316*]
5. Elia Levita Bachur. *Bovo d'Antona*. Deutsch von Florian Kragl, Stuttgart 2023
6. Eliahu Bokher (Elia Levita). *Bovo from Antona*. A novel of knights in rhyme translated from Old Yiddish to Hebrew by Shlomo Lerman and Ruti Zakovitch-Berezin, Jerusalem 2023 (*Paralleledition Jiddisch (nach der Edition von Claudia Rosenzweig) – Hebräisch*)
7. Timm, Erika: Wie Elia Levita sein *Bovobuch* für den Druck überarbeitete, in: GRM 41 (1991), S. 61-81  
*Besprechungen zu Kragl (5)*:
  - Klingenstein, Susanne: in: Helden zum Anfassen. Elia Levita Bachurs jiddisches Stanzenepos „*Bovo d'Antona*“ von 1507 in beachtlicher Übersetzung, FAZ vom 7.2.2024
  - Berghan, Cord-Friedrich: GRM 75 (2025), S. 470-473
  - Frakes, Jerold: *Francia-Recensio* 2025,2 (<https://doi.org/10.11588/frrec.2025.2.111101>)

1. Druck Isny 1541



2. Druck Isnay 1541, Faksimile Joffe (1949)

10.  
סיניבאלד נם דען יונגן הערן • אונז ברוכט אין נון  
שאנשימון זיינס ווייבן • זיא זיינט אין בון הערצן  
נערן • זיא וואשט ניט וואש זיא מיט אים זאט  
טרייבן • מן זאך דא ער ביננד גרוש צו ווערן  
דש ער ווארד איין מאן זיינש לייבן • דא ער  
וואר איין יונגער בון ציהן יארן • דא טרוג ער  
שטעט צוויי דרייא אין הארן :

3. Übersetzung ins Hebräische (Parallel) (2023)

Edition Rosenzweig (2016)

010  
הביא סיניבלד את בוב הפעוט  
אל אשתו. זו היניקה אותו בשמחה.  
היא גידלתהו ברוב אהבה ומסירות,  
אבל לא ייאמן: למרבה המבוכה  
הילד צמח וגדל לה מהר,  
הגיע לגובה של גבר בוגר,  
וכשהיה בן עשר בלבד  
שני בנים או שלושה הוא ניצח כאחד.

סיניבלד נם דען יונגן הערן.  
אונז ברוכט אין גין שאנשימון זיינס ווייבן.  
זיא זיינט אין בון הערצן גערן.  
זיא וואשט ניט וואש זיא מיט אים זולט טרייבן.  
מן זאך דא ער ביגונד גרוש צו ווערן.  
דש ער ווארד איין מאן זיינש לייבן.  
דא ער וואר איין יונגער בון ציהן יארן.  
דא טרוג ער שטעט צוויי דרייא אין הארן :

4. Transkription (sog. „Trierer System“)

(10)

Sinibáld nám den jungén herén  
un` brócht in gén Sansimón seiném weibén.  
sí saigt in vón herzén gern,  
sí wuíst nit, was sí mit im sólt treibén.  
mán sach, do er bégund grós zu werén,  
dás er wurd ain man seinés gleichén:  
do er war ain jungér vón zéhén jarén,  
do trug er štet zwèn drei in harén.

5. Übersetzung Kragl (2023)

(10)

Sinibald nahm den jungen Herrn  
und brachte ihn seiner Frau nach San Simon.  
Sie säugte ihn von Herzen gern;  
sie wusste nicht, was sie mit ihm treiben sollte;  
man sah, als er groß zu werden begann,  
dass er ein Mann wurde nach seinem Leibe:  
als er war ein Junge von zehn Jahren,  
da trug er stets zwei, drei in Haaren.

## Variationen - Vielfalt der Möglichkeiten

### I: Lexikalisches

#### Lesart 1: in harén (BB 10,8)

Haarwuchs – sich in die Haare kriegen – Trainingswaffen im Haar – Sieg im Kampf gegen zwei oder drei Jungen oder *Kinderspiele*' ,*Härlizupfen*' vs. *Vogelfang*

-----

1 Sinibáld nám den jungén herén סיניבלד נם דען יונגן הערן  
8 do trug er štet zwèn, drei in harén דא טרוג ער שטעט צוויין דרייא אין הארן

קוראן: Lesart Jerusalemer Hs. (in kór én)

- **Rosenzweig** ohne Worterklärung oder Kommentar
- **Kragl** (da trug er stets zwei, drei **in Haaren**) kommentiert zu 10,8:  
„Sinn dunkel: Da war er immer (schon) an zwei, drei Stellen seines Körpers behaart (Kommentar Smith 1968)? **Oder: Da kriegte er sich stets mit zwei, drei (Gefährten, Kampf- und Spielgenossen) in die Haare?** Oder: „he constantly carried with him two training foils in his hair“ (Frakes)?“  
**Frakes** ergänzt in Anm. 12 (S. 446): „A peculiar turn of phrase; perhaps: „...foils of horn.“  
**ÜHebr.:** Und als er 10 Jahre alt war, / besiegte er **zwei oder drei Jungen allein.**

---

#### Pieter Bruegel der Ältere (1526/1530–1569): *Die Kinderspiele* 1560

---



32 *Sich an den Haaren ziehen*

**Kinderspiele**, ein um das Jahr 1560 entstandenes Gemälde des flämischen Malers **Pieter Bruegel des Älteren**. Dargestellt sind 91 verschiedene Kinderspiele aus den Niederlanden des 16. Jahrhunderts. (Kunsthistorisches Museum Wien)

**Zingerle, Ignaz V.:** Das deutsche Kinderspiel im Mittelalter. Innsbruck 1873 (2. verm. Aufl.) S. 47f: „Eine andere Unterhaltung, die in der Schweiz unter dem Namen *‚Härlizupfen‘* bekannt ist, beschreibt uns Geiler:

„Hast du nie gesehen, das die buoben in der schuol wetten etwan mit eim, sie wellen /S. 48/ im **drei oder vier har** vssziehen und muss er sie nit empfinden, vnd wen es dan gilt, so machen sie das hor zuosamen vnd wen er ziehen wil, so schlecht er in vor an ein backen, vnd der streich thuot im so wee, daz er der har nit empfindet vssziehen<sup>1)</sup>“ -  
<sup>1</sup>Evangelibuch Bl. 188b“



Stundenbuch der Katharina von Kleve, um 1440 (Ausschnitt Bl. 32v: Jesus und Johannes)



Oswald von Wolkenstein  
'Ain jetterin' (ed. Schatz, Nr. 48)

Der amsel tuen ich ungemach  
und manger droschel ausserwelt  
ze öbrist auff dem Lenepach  
mit ainem kloben, der si velt,  
wenn ich das snüerlin zucke  
In ainer hütten wolgedeckt  
mit rauhen esten, lustlich grünen,

Tacuinum sanitatis:

(Turtures. Biblioteca Casanatense Rom, 15. Jh.)

Wappen der 'Gesellschaft zur Hären'



Mü: (Kommentar / Erläuterung / Kontext)

**Lesart 2: sich v̄or-koufén** (BB 71,3-5)

אווויא ליידר ווי זול מיר גישעהן.  
איך וואלט מיך גערן זעלבשט בױר קויפֿן.  
קום איך הינויש מן ווערט מיך זעהן. (ed. Rosenzweig)

BB 71,3-5: „öuwé', laidér, wè söl mir gèschehén! / ich wolt mich gern **selbst v̄or-koufén** / kòm ich hinouś, mán wert mich sehén.“

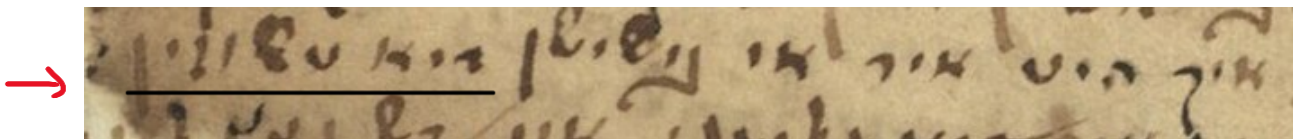
- **Rosenzweig** ohne Worterklärung oder Kommentar
- **Kragl**: „Oh weh, leider, was soll mir geschehen? / Ich will mich gerne **selbst verkaufen**: komm` ich hinaus, wird man mich sehen.“
- **Frakes**: Alas and alack, what is to become of me? I would **give up everything to get away from here**. If I try to escape, someone will see me.
- **ÜHebr.**: Ach, mein Schicksal! Was wird mir hier passieren? Um rauszukommen ist er bereit, **sich selbst zu verkaufen**. Was ist, wenn sie eine Person auf dem Weg nach draußen sehen?

**Kragl** zu 71,4: „Vielleicht im Sinne von: Ich will mich gerne (teuer) verkaufen, mich wehren, aber wenn ich hinausgehe, riskiere ich, gesehen zu werden. Oder etwa: Ich würde alles dafür geben hinauszukommen, aber man würde mich sehen. (?)“

Mü: Kommentar / Erläuterung / Kontext / Lösungsvorschlag

**Lesart 3: in di ??????** (BB 86,5.6)

איך בין גיוועזן איין בויזר יונגר.  
איך העט איר אי גישישן אין דיא טשוזין. (ed. Rosenzweig)



Hs. Jerusalem 9v (Ausschnitt)... gèschisén di' **tschósén** (*in* fehlt)

BB 86,5.6: „ich bin gèwesén ain böser jungér / ich het ir è gèschisén in di' **tschósén**“

**Rosenzweig** kommentiert zu **טשוזין** unter Anm. 207: „From Old French *chose* (Tobler-Lomatzsch (!)), Engl. ‚thing‘, vulgarly allusive for *pudenda*.“

- **Kragl**: „Ich bin gewesen ein böser Junge; / ich hätte ihr in die **Chose** geschissen`.
- **Frakes**: I was a wicked boy: I would have shit in her **lap** before I would have put up with her any longer. Zu *lap* s. zusätzlich Anm. 15 (S. 446): „Perhaps: ‚hose` or ‚shoes`.“
- **ÜHebr.**: Als Kind war ich schrecklich / und habe (hätte) meiner Mutter lieber **auf die Brust** geschissen als noch einen Tag dort zu bleiben.

**Kragl**, Rosenzweigs Lesung und Erklärung in seiner Übersetzung folgend, schreibt zu 86,6: „Chose: zu französisch *chose*, hier vermutlich vulgär für Ding, ihr Ding, also die Scham (Kommentar Rosenzweig). Alternativ denkbar wäre französisch *chause*, Schuhe (Kommentar Smith 1968).“

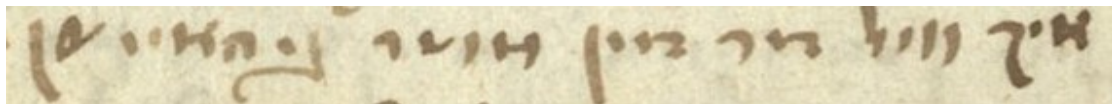
- *Varianten: Pudenda / Scham / Schoß / Hose / Schuhe / Brust / ???*  
Mü: Kommentar / Erläuterung / Kontext – Lösungsvorschlag

**Lesart 4 a/4b: géschnei'én** - BB 315,8 // **géschnei'ér** - BB 618,8

**4a:**

אין די קויך קאם ער אלזו צו שרייאן.  
דער קוך שפּרַך איך וויל דיר דיין מוטער  
גישנייאן: (ed. Rosenzweig)

גישנייאן  
Druck Isny 1541



Hs. Jerusalem: **géh'eien** (?), Rosenzweig liest **גיהאטען** **géhaten** (Lesart in Ed.)

BB 315,7.8: ...in di küch kam er alsò zu schrei'én / der köch sprach: ‚ich wil dir dein mutér **géschnei'én**‘

- **Kragl**: Der Koch sagte: ‚Ich werd' dir **deine Mutter freien**‘.
- **Frakes**: The cook said: ‚I will **do your mother one for you!**‘
- **ÜHebr.**: Dann schrie der Koch: „Weil ich **deine Mutter umhauen** werde!“

**Rosenzweig** zu **גישנייאן** (Anm. 535): „See Germ. *geheien*, ‚heiraten‘ (...) Engl. ‚to get married, marry‘, here ‚to fuck, to rape‘. It is a very vulgar curse. Here the form is *geschneien*. The prefix *schm-/schr-* is common in Yiddish, indicating disparagement, scorn or, as in this case, a euphemism. ...“

**Kragl** zu 315,8: „freien: im Original גישנייאן *géschneiën*, das vielleicht zu *geheien* gehört, was heiraten bedeutet, dem später aber auch derbe Bedeutungen (vergewaltigen, misshandeln, schlagen) zuwachsen. Der Sprechakt ist klar, wie drastisch oder ironisch er ist, wissen wir nicht; Rosenzweig will das Wort als *to fuck*, *to rape* verstehen. Smith 1968 denkt hingegen an mittelhochdeutsch *snîden* >schneiden<.“

- *Varianten: géschnei'én / géh'eien / freien / to fuck, to rape / ‚umhauen‘ / vergewaltigen/ (ficken)*  
Mü: Kommentar / Erläuterungen zu Kontext und Sprachgebrauch (auch ‚rechtlich‘)

4b:

אונ' דר נוך מושט זי די גנץ נכט לייערן.  
אונ' איין טנץ מכץ דען זעלביגן גישנייארן

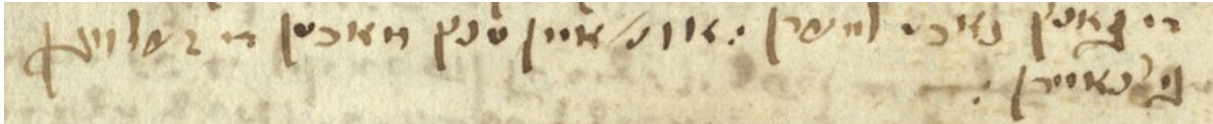
ed. Rosenzweig

גישנייארן

Isny 1541

גישנייארן

Faks. Joffe (1949)



Hs. Jerusalem, Bl. 61r: **gëschneiérn** (Erläuterung zu *Schin, Aleph*)  
(un' ain tánz machtén di s. g.)

BB 618,7.8: ... un`dár-nóch mußt si di gánz nácht leierén / un` ain tánz máché  
den selbigén **gëschnei'érn**.

- **Kragl:** Und danach musste sie leiern die ganze Nacht, / und einen Tanz sie für diese **Schwiegerleute** macht.
- **Frakes:** ...and thereafter she had to play the lyre all night and play dance music fort the **wedding guests**.
- **ÜHebr.:** Sie spielte die ganze Nacht über auf ihrer Leier und tanzte zu ihrer Musik.

**Rosenzweig:** Anmerkung (S. 460): „See DWb *Geheier* (also *Geheuer*), cf. Engl. ‚fucker‘ (as a vulgar term for any unpleasant fellow)“.

**Kragl** (ohne Rückverweis auf BB 315,8) zu 616,8: „Schwiegerleute: Der Druck hat גישנייארן *gëschneiérn* (?), ein sonst nicht bekanntes Wort, auch die Anmerkung bei Rosenzweig ist spekulativ. Ich übersetze entsprechend der Emendation bei Joffe גישבייארן *gëschveiérn* oder (eher) *gëschweiérn*.“

[Schwiegerleute: vgl. hierzu auch Frakes „NHG Geschwei, „relative / in-law“, das dieser aber mit „wedding guests“ übersetzt (s. Frakes, 2017, S.47 Anm. 36)].

*Varianten: Schwiegerleute / Hochzeitsgäste / Vergewaltiger / Hurenböcke*

Mü: Kommentar / Erläuterung (mit Exkurs zu Frakes Kritik an der Edition von Claudia Rosenzweig in: J. Frakes: *The Emergence of Early Yiddish Literature. Cultural Translation in Ashkenaz* (German Jewish Studies) Bloomington 2017, S. 46f)

## II: Das Jod-Problem (י): è oder i? // Das Waw-Problem (ו): u oder ô?

**Lesart 5: *in di' wétén*** – ‚in die Weite' oder ‚um die Wette' (?)

זיא ולוהן מיט אננדר אין דיא וויטן. (ed. Rosenzweig)

BB 157,3.4: si' vlóhén mit-anándér **in di' wétén** / ouf di' štat warén si' gèdihén

- **Kragl:** Sie flohen miteinander **in die Weite**. / Sie waren in die Stadt gekommen.
- **Frakes:** ...they took **to their heels** one and all; they succeeded in reaching the city.
- **ÜHebr.:** Sie rannten vom Schlachtfeld weg / und einige flohen in die Stadt.  
Mü: Kommentar

**Lesart 6: *v̄or-irt*** – ‚entehrt', ‚verirrt', ‚verwirrt' oder ‚betrogen, in die Irre geführt'?

נון בין איך איין בור אירטר מן. (ed. Rosenzweig)

BB 230,1: nun bin ich ain **v̄or-irtér** mán

- **Kragl:** Nun bin ich ein **entehrter** Mann.
- **Frakes:** Now I have been **confounded**.
- **ÜHebr.:** Ich bin wirklich ratlos.

Kragl zu 230,1: „entehrter: alternativ >verirrter<“.

Mü: Kommentar

**Lesart 7: *ir* oder *ér*?: - איר *ir* (Refl.) oder Ehre?**

אן איר זי ניט מין בור צאגט. (ed. Rosenzweig)

BB 596,6: **an ir** si nit mén v̄or-zagt (Lesart Jerusalemer Hs.: **ir**] **im**)

- **Kragl:** An der **Ehre** verzagte sie nicht länger
- **Frakes:** She no longer despaired for **her honor**.
- **ÜHebr.:** Ihre Verzweiflung verwandelte sich in Freude.

Mü: Kommentar // Kragl, ebenso Frakes, deutet **ir** als **ér**, also **Ehre** statt **ir** als Reflexivpronomen (*sie - an sich*). (Erl.: *verzagen an* – ‚die Zuversicht zu jem. verlieren') //

**Lesart 8: *ain štékén*** – ‚ein Stück‘ – ein Stich – ein Stock?

ער גידוכט בין איך גיוועזן לאם.  
אודר הון איך ניט גיזעהן איין שטיקן. (ed. Rosenzweig)

BB 78,5.6: er gedócht: Bin ich gèwesén lam / ódér hòn ich nit gèsehén **ain štékén**?

- **Kragl:** er dachte: ‚Bin ich lahm gewesen, / oder habe ich **ein Stück** nichts gesehen?’
- **Frakes:** He wondered: „Did I go lame? Or have I not **been beaten**?”
- **ÜHebr.:** Bin ich verrückt geworden? Wurde ich geschlagen? (vgl. Frakes)

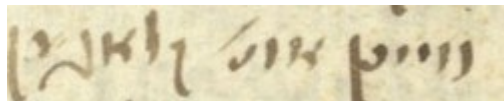
**Kragl** zu 78,6: „ein Stück: einen Moment lang? Oder, ganz gegenständlich, einen Stich? Beides ist mittelhochdeutsch möglich (Lexer II, Sp. 1186).“

Mü: Kommentar / Kontext

*Vgl. hierzu die Bildbeischrift nach St. 626 in PuW: Páris un` der münch tetén den arum Dólfín hin-schlepén / den er kunt nit alain gén, wen er het schön géhat ain štékén (PuW 626, B2). – vgl. aber BB 317,6.7 štekén – hier „als Instrument zur Strafe“ (s. FWB 1).*

**Lesart 9: *wénén* / *weiné*n**

ער האט איין ויינטליך וויין אונ' קלאגן. (ed. Rosenzweig)



Hs. Jerusalem: ***weiné*n un`klagén**

BB 358,7: Er [Makabrun] hat **ain veintlich wénén** un`klagén

- **Kragl:** Er übte **ein schreckliches Weinen** und Klagen.
- **Frakes:** He **wept** and lamented quite **vehemently**.
- **UHebr.:** **Weinte** und trauerte lange.

Mü: Kommentar / Kontext

hier: ain veintlich **wénén** – *eine böse Ahnung, Vermutung* (?)

**Lesart 10: *un'*** (Vorsilbe un- mit Schlußnun) oder ***ón*** – ohne (Adv.)

און גיציים. ed. Rosenzweig

BB 374,1: Rondele wás wild un` gar **ón gézaim** (oder **un-gézaim** ?)

- **Kragl:** Rondele war wild und ganz **ungezähmt**.
- **Frakes:** Rondele was wild and quite **untamed**.
- **ÜHebr.:** Rondele war wild und nicht bereit, (P. auf seinem Rücken zu tragen)

Mü: Kommentar / Kontext

### III: Bedeutungsvielfalt Interpretation und Kontext / Redensart

#### Lesart 11: *vrischlich wagén*

אין דעם הארניש מאגשטו דיך ורישליך וואגן.  
אונ' בון מיינן וועגן זולשטו עש אן טראגן.

(ed. Rosenzweig)

BB 164,1.2: in dem harnisch magstu dich *vrischlich wagén* / un`vòn  
meinén-wegén sòlstu es an-tragén

- **Kragl:** In dem Harnisch kannst du dich **fürchterlich wagen**, / und meinetwegen sollst du ihn tragen.
- **Frakes:** In this armor, you can **dare courageous deeds** / and you should wear it **for my sake**.
- **ÜHebr.:** Mit solch einer perfekten Rüstung wirst du Erfolg haben, weil du mit ganzem Mut deines Herzens handeln wirst.

Kragl liest wohl ורישליך (*vraislich*, mhd. *vreisliche* – auf furchterregende, schreckliche Weise) statt ורישליך (*vrischlich*, mhd. *vrischliche* – munter, mutig, frisch, rüstig).

Mü: Kommentar / Kontext: Mhd. *wagen* hier ‚bewegen‘; *meinen-wegen* hier im Sinne von *für mich* (denn Drusiane will Bovo ja auch für sich ‚bewahren‘!) In diesem Harnisch ist der Turnierkämpfer also nicht nur gut geschützt, sondern kann sich auch ‚im Harnisch‘ gut bewegen.

#### Lesart 12: *gris* – v. it. *grigio* (?) / rok v̄or *trou' rén* – Trauermantel (?)

אונ' גיב אים אויך ויר אילן גריו.  
דש ער אים מַכֵּט איין ראק בֹּור טרויאָרן.

(ed. Rosenzweig)

BB 397,3.4: un`gib im ouch vir élén *gris* / dás er im mácht ain rok v̄or *trou'rén*

- **Kragl:** Und gib ihm auch vier Ellen **griz** (!), / Dass er sich einen Rock macht fürs **Trauern**.
- **Frakes:** ... and give him in addition four ells **of grey** homespun so that he can make himself **a funeral coat**.
- **ÜHebr.:** Und auch vier Ellen graues Leder, einen **Uhang für eine Beerdigung**, den er für sich nähen konnte.

Kragl zu 397,3 und 4: „griz (italienisch): grauer Stoff, vgl. heute italienisch *grigio*.“ „Der Zeilenschluss. בֹּור טרויאָרן *v̄ur tröūern*, ist schwer zu verstehen. Geht es um ein Trauerkleid, einen Trauermantel (DWb XXI, Sp. 1379f.)?“

Rosenzweig (S. 374) leitet *gris* von ital. *grigio*, venezianisch *griso* ab und verweist für *rok v̄or trou'ré*n auf die Redewendung ‚(sich) einen grauen Rock verdienen‘ (s. Wander. *Rock*, Nr. 110, [hier mit Verweis auf Murners Satire ‚Einen Grawen Rock verdienen‘] mit der Bedeutung „to inform (on someone), to denounce someone“. Kragl folgt Rosenzweig bei der Erläuterung für *gris*, wertet aber, wie sein Kommentar zu 397.4 zeigt, den Hinweis auf die Redewendung nicht aus.

Mü: Kommentar / Erläuterung / Kontext / (Vorschlag zu **trou'ré**n: *trauern*, das subst.)

### Lesart 13: *eitél – óbéntöu'érisch*

זיא רידט מענען גוטן שוואנק  
בון אייטל אובן טוייארישן זאען. (ed. Rosenzweig)

BB 142,1.2: si' redét menché

n gutén schwank / v̄on ***eitél óbén-töu'érischén sachén***

- **Kragl:** Sie erzählte viele gute Schwänke / von ***lautrem Bemühen, Aventiuresachen***.
- **Frakes:** She made many good jests ***about nothing but peculiar topics***.
- **ÜHebr.:** So plapperte die Plauderin weiter, schwatzte und scherzte.

Kragl zu 142,2: „Mittelhochdeutsch *âventiure* benennt ein zentrales Prinzip der höfischen Romane: die Ausfahrt des Ritterhelden, seine Suche nach Herausforderung und Bewährung, den glücklichen Erfolg. Das ‚Abenteuer‘ leitet sich davon her.“

Mü: Kommentar – man vgl. hierzu z.B. folgende Stelle in der Prosaauflösung ‚Wigoleis vom Rade‘ (Augsburg 1493, 202, 35: *vnd vertriben den abend mit manigerley abenteürlichen vnd kürczweylligen historien*) und BB 142,3: *di weil war ir (Drusiane) zu-mol nit lank*.

### Lesart 14: *ain blósén légén* – einen Furz legen?

אונ' שפרך מיר הבן גיליגט איין בלושן. (ed. Rosenzweig)

BB 266,4: un` šprách: mir hábén ***gélégt ain blósén***

- **Kragl:** „und sagte: Wir haben **einen Furz gelegt**.“
- **Frakes:** We **have come up empty**.
- **Ü-Hebr.:** Wir sind zurück! Oya! **Mit leeren Händen!**

Mü: Kommentar / Kontext / Redensart

**Lesart 15: *mórt* - Mord? Tod? / *leidén* - leiden? / *bitér* - bitter?**

דא מושטו ליידן דען ביטרן מורט. (ed. Rosenzweig)

BB 305,3: do muštu **leidén den bitéren mórt**

- **Kragl:** Du musst **den bitteren Mord leiden**.
- **Frakes:** Here you will have **to suffer a bitter death**.
- **Ü-Hebr.:** Du hast es verdient, **einen bitteren Tod zu erleiden**.

Mü: Kommentar / Kontext

**Lesart 16: *an (ouf) ain órt***

זי רייט נעבן אים אן איינם אורט. (ed. Rosenzweig)

BB 244,5: si reit nebén im **an ainém órt**

- **Kragl:** Sie ritt neben ihm **an einen Ort**
- **Frakes:** She rode next to him **off to one side**.
- **ÜHebr.:** So nah ist sie ihm.

**Kragl** zu 244,5: „an einen Ort: ein kleines Stück? davon? Oder, in einem fort? Dann müsste aber der überlieferte Text gebessert werden.“

Mü: Erläuterung: **ouf (an) ain órt** - gebräuchliche Wendung für **‚beiseite‘** (vgl. PuW 65,1; 115,1; 256,3 und ‚Basler Esther‘ V. 1139: *irén kumér štalt si [Esther] an ain órtén*; vgl. auch BB 83,2 und BB 52,7, ferner die Redensart *‚Wann der teuffel ledig würt / so geh auff ein ort‘* (Franck, Sprichwörter, I, 15a).

**Lesart 17: *Eid* oder *Schwiegersonn*?**

איך שמיש וואל אין איין זולכן איידן. (ed. Rosenzweig)

BB 147,6: ich schmiz wol in ain solché **aidén**

- **Kragl:** Ich schieße fest auf einen solchen **Eid**.
- **Frakes:** I shit **on oaths** like that.
- **Ü-Hebr.:** Solche Versprechen sind ein völliger (lausiger) Bluff.

Mü: Kommentar / Kontext

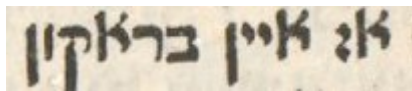
#### IV. Vermischtes: Kommentieren und ‚Offene Fragen‘

##### IV.I: ‚Lesarten‘-Sammlung (u.a. ‚Falsche Freunde‘)

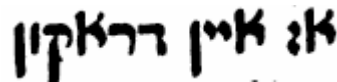
- **kuzéln** BB 17,8 / BB 126,5 – *Kitzeln* vs. *Reizen* („Anmache“) / *Begierde* / *Übermut* // **géplóder**, **plundér** BB 81,7 BB 88,4 – alles Plunder? // **schir** BB127,8 – *schnell* oder *fast*? (Ergebnis: fatal-final!) // **walén** (*wallen*) vs. **waltén** (*walten-Rosenzweig*) und **wélén** (*wollen-Kragl*) BB 584,5 // **empfangén** BB 206,2– *begrüßen*, *empfangen* (Kragl, Frakes) oder *feindlich entgegentreten*? // **schmuzérn** BB 128,7 – *schmuzzeln* oder *zwischen*, *auspfeifen*? – *Kontext: Turnierregeln* ! // **dinén** BB 435,4– *drinnen* oder (*als Söldner*) *dienern*? // **durér zungén** BB 459,4 *teure* oder *geräucherte Zungen* ? // **krót** BB 585,3 *Kröte* oder *Kraut* ? **tópf** BB 270,3 *Topf* oder *Kreisel* ? // **hutét** BB 185,3 *hatte* oder *bewacht* ?

##### IV.II: ‚Offene Fragen‘

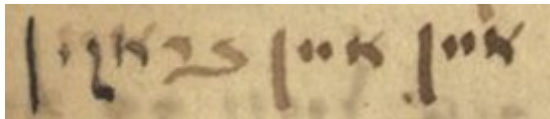
- **Wie kommt der italienische Jagdhund (bracco) ins Bovobuch?**  
BB 145,3: **bracco** (italiano) vs. **drago** (diabolico) – ein ‚Enkelscherz‘?



Isny 1514



Faks. Joffe



אז איין בראקון.

ed. Rosenzweig

Hs. Jerusalem ((Bl. 15v)



**Paolo Veronese:** Mahl im Hause des Simon (mit **bracco italiano**) Madrid (Prado)

- **Feinde verhöhnen und beleidigen** (*Kommentieren*)

זי ווייזן אין אל הרויז די וייגן.  
דען תחת טעטן זי אויף דיקן. (ed. Rosenzweig)

BB 56,4.5: **si weisén in al hérous di veigén / den toches tetén si ouf-dékén**

**Kragl:** „56,4: Feige: wohl obzön, wie auch neuhochdeutsch, fürs weibliche Genitale, hier als Teil einer idiomatischen Wendung, die im Mittelalter aus dem Italienischen importiert wird (DWb III, Sp. 1444). // 56,5: toches (hebräisch): das Untere, Hintere, also das Hinterteil, hier und im Folgenden wohl derb: der Arsch.“



*Berlin, SB Ms. germ. fol. 516, fol. 162r, Niederrhein. Historienbibel um 1450/60 (Ausschnitt) Verspottung des Elisa*



Albrecht Dürer: Studienblatt mit Händen, ca. 1494  
(Ausschnitt: ‚Feigenhand‘, ‚jdm. die Feige zeigen‘)



**Otto van Veen *Die persischen Frauen* (1597/1599)** – Die dargestellte Szene basiert auf ‚Die Perserinnen‘, einer Geschichte, die Plutarch in den ‚*Moralia*‘ (246A-B) erzählt. Als die Perser nach einer verlorenen Schlacht nach Hause fliehen wollten, trieben ihre Frauen sie mit erhobenen Röcken und folgendem Satz an die Front zurück: „Wohin wollt ihr, die Feigherzigsten unter allen? Denn dahin könnt ihr nicht wieder zurückkehren, von wo ihr herausgekommen seid.“ Die Männer drehten um und besiegten den Feind. //

S. auch Johannes Rothe, Thüringische Landeschronik, ed. Weigelt, S. 63, 40ff: ***Da lifen die gemeynen weiber (...) uff die murn der stadt unde an die czinnen unde schmeten om zcu unde hingen ore nagkten erse obir die czinnen.*** (vgl. Kontext zu Stanze 56)

- Welche Funktion übt ein *šalk* am Hofe Makabruns aus?

BB 318,1.2: do kam **ain šalk** do her zu gòn  
**di`do tragén in der hant di` štebén**



**Codex Balduini Trevirensis:** Festmahl Erzbischofs Balduin von Trier. Der Truchseß beaufsichtigt die Bedienung mit seinem Stab.

- In welchem Land liegt die Stadt *Babilonie*, in der der Sultan herrscht? Elia schreibt in seinem Glossar: *Babiloneie – di štat Bovel*. Wo liegt nun *di štat Bovel* (s. 594,6; 313,6 u.ö.)? Kragl, S. 287: „gemeint ist wohl eine Stadt, kein Land“.



**Andreas Walsperger - Weltkarte – Konstanz, 1448**



**Bernhard von Breydenbach, Peregrinatio in Terram Sanctam (Ausschnitt)**



**Ebstorfer Weltkarte (Ausschnitt)**